

# Formgestaltung für Rehabilitation

Gespräch mit Ulrich Dähne, Hans-Jürgen Ehmann und Jochen Wunderlich

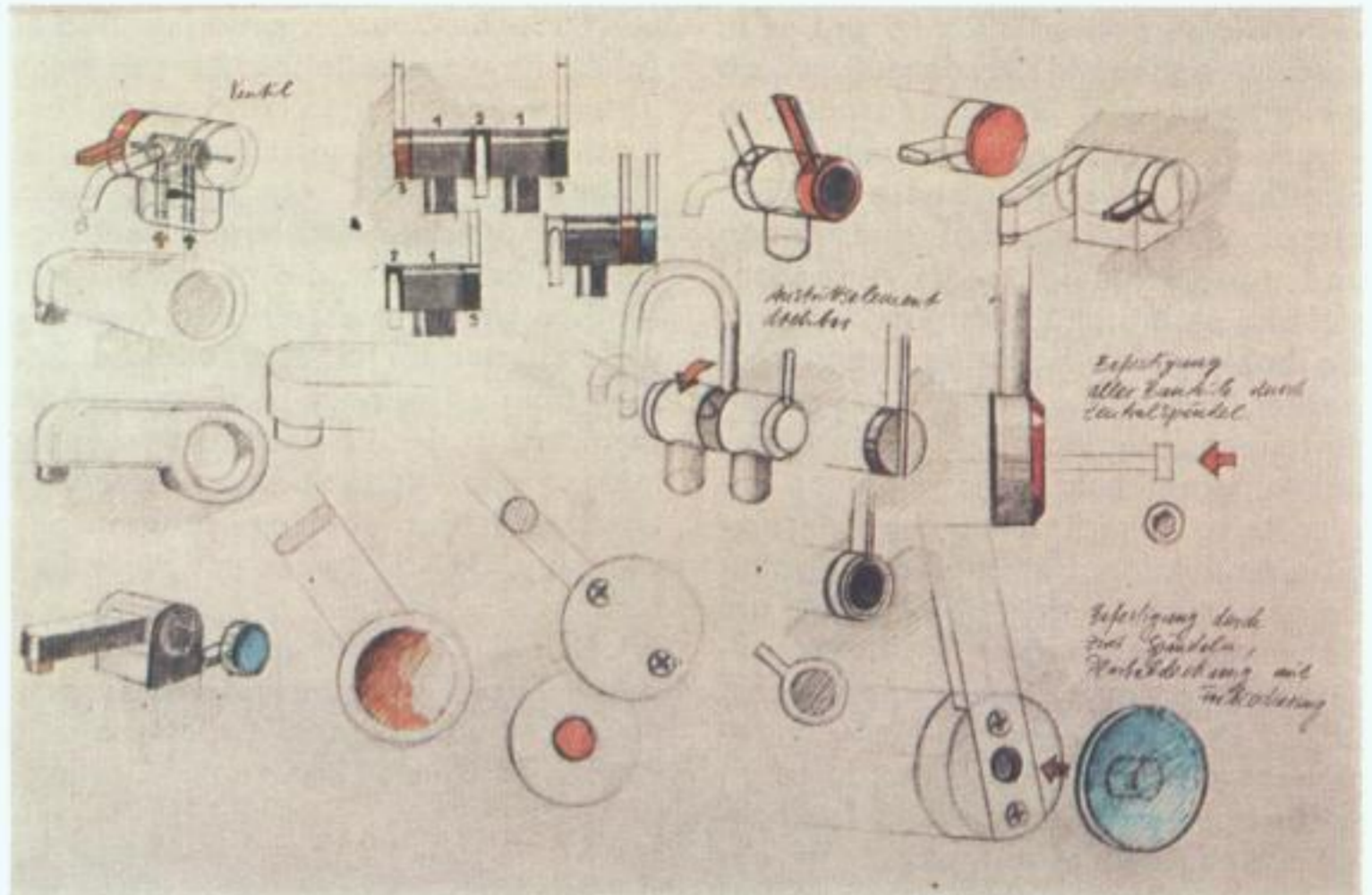
Ulrich Dähne, Hans-Jürgen Ehmann und Jochen Wunderlich arbeiten freiberuflich. Aufgaben aus dem Bereich der Rehabilitation bilden einen Schwerpunkt ihrer gemeinsamen Entwurfstätigkeit.

**form+zweck:** Sie sind Formgestalter und Sie bearbeiten Aufgaben aus dem Bereich der Rehabilitation. Wie kam diese Orientierung zustande?

**DÄHNE:** Vor etwa fünf Jahren hatten wir über ein Weiterbildungsseminar des AIF, das zum Thema Rehabilitation stattfand, Gelegenheit, uns mit diesem Problemkreis vertraut zu machen. Später wurden wir über die Mitwirkung eines Kollegen in der Arbeitsgruppe des Verbandes Bildender Künstler der DDR „Gestalten für Alte und Behinderte“ einbezogen.

**EHMANN:** Im Rahmen des AIF-Weiterbildungsseminars entstand eine umfangreiche systematische Übersicht, die von allgemeinen Lebensstätigkeiten ausging, Schädigungsarten erfaßte und entsprechende Rehabilitationshilfen zuordnete, um ein Fundament für gestalterische Aufgabenstellungen zu erhalten. Für die praktische Entwurfsarbeit ergab sich unter anderem die konkrete Aufgabe „Halte- und Stützelemente“. Da derartige Dinge dringend benötigt werden, griff das Rehabilitationszentrum des Städtischen Klinikums Berlin-Buch diese Aufgabenstellung auf und vergab einen entsprechenden Entwicklungsauftrag an unsere Gruppe. Die Fortsetzung der Entwicklungsarbeit erfolgte dann im Auftrag und in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Technologie und Grundfondsökonomie im Gesundheits- und Sozialwesen (ITG).

**form+zweck:** Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Rehabilitation sind



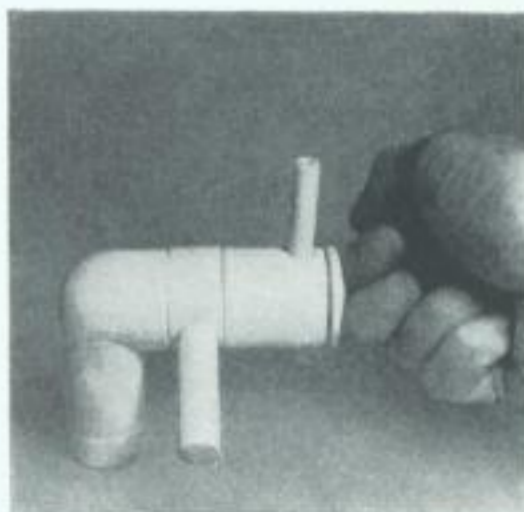
stärker als die anderer Bereiche durch die Notwendigkeit bestimmt, sehr spezifische funktionelle Anforderungen zu erfüllen und zugleich ein breites Einsatzspektrum für möglichst viele Anwender zu gewährleisten. Wie sollten Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Rehabilitation aussehen?

**DÄHNE:** Es ist ein ganz normaler Prozeß, daß man sich von einer relativ allgemeinen Aufgabenstellung, die ein breites Feld überstreichen kann, zu einer präzisierten hinarbeitet. Da der Bedarf an technischen Hilfen so immens groß ist, sind stark eingrenzende Aufgabenstellungen weniger sinnvoll als solche, die auf ein möglichst breites Anwendungsgebiet, auf Systemlösungen, orientieren. Im Laufe der Erarbeitung ist es dann vor allem dem Gestalter überlassen, wie die Aufgabe zu präzisieren ist, welche Abschnitte herausgegriffen werden müssen, die zu bewältigen und die realisierbar

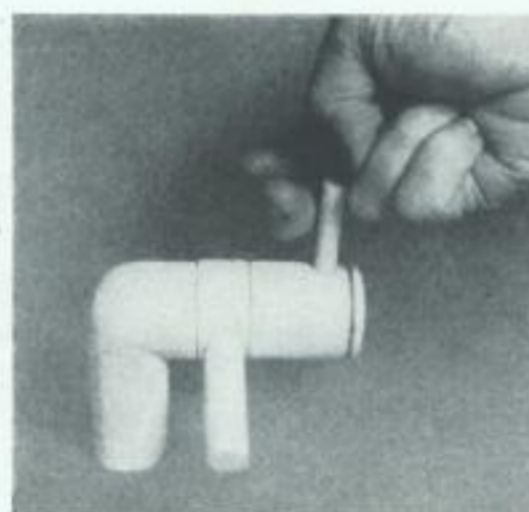
sind. Dabei kommt es darauf an, daß sowohl die Fachleute aus dem Bereich der Rehabilitation wie auch die Gestalter einen Überblick über das Arbeitsgebiet des jeweils anderen haben. Das erfordert eine gewisse Zeit des Kennenlernens.

**form+zweck:** Bei der Entwicklung der Halte- und Stützelemente gingen Sie davon aus, daß sie als technische Hilfen von Alten, Kranken und Behinderten, daneben aber auch im gesellschaftlichen und individuellen Bereich von Nichtbehinderten genutzt werden sollen. Ist der Gesichtspunkt, daß Rehabilitationshilfen möglichst für alle nutzbar sein sollten, ein Motiv Ihrer Arbeit?

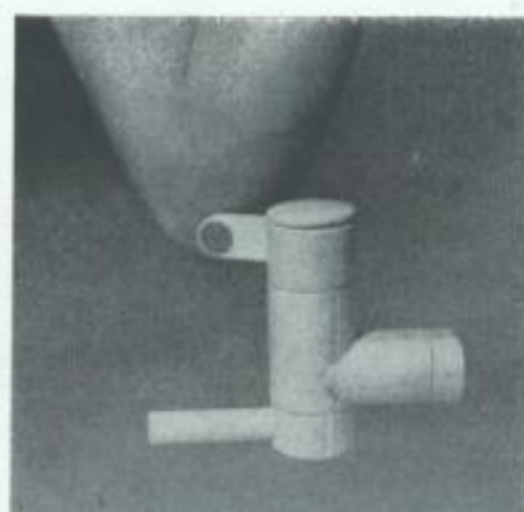
**WUNDERLICH:** Wir sehen in einer solchen Zielstellung die Möglichkeit, den Integrationsprozeß zu unterstützen. Außerdem vergrößern sich dadurch die Realisierungschancen im Rahmen industrieller Serienfertigung.



2a



2b



2c



2d